

HAUSHALT Abenberg gibt 20 Millionen Euro aus

SEITE 26
GERICHT Angeklagter hat Kinderpornos verbreitet

SEITE 29
FÖRDERZENTRUM Auf dem Stundenplan steht Frühstück

SEITE 27
EINMALIG Der Zusammenhalt beim TSV Meckenhausen

SEITE 32

„Lebendige Bücherei“ ohne Ängste

GLEICHSTELLUNG Neue Veranstaltungsform im Schwabacher „Haus der Begegnungen“ heute von 11 bis 15 Uhr.

VON GÜNTHER WILHELM

SCHWABACH - Eine solche Veranstaltung hat es in Schwabach noch nicht gegeben. Als Beitrag zum „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ am Freitag, 5. Mai, laden die städtische Inklusionsbeauftragte Sabine Reek-Petersen und der „Runde Tisch Inklusion“ zwischen 11 und 15 Uhr zu einer „Lebendigen Bücherei“ ins „Haus der Begegnungen“, Auf der Aich 1-3.

Was aber ist eine „Lebendige Bücherei“? „Wie bei einer Bücherei gibt es eine Öffnungszeit, innerhalb der jede und jeder frei kommen und gehen kann. Anstelle von Büchern, aus denen wir Wissen passiv erfahren können, stehen Menschen für den Dialog zur Verfügung“, erklärt Sabine Reek-Petersen das Konzept.

So bekommen die „Entleiherinnen und die Entleiher“, also die Gäste, die Möglichkeit, mit „lebendigen Büchern“ zu sprechen: mit Expertinnen und Experten in eigener Sache, mit Menschen, mit denen man nicht oder nur erschwert in einen Dialog träte.

Bewusstsein fördern

„Oftmals bestehen Vorurteile oder Berührungängste. Die direkte Kommunikation zwischen Menschen, die aus verschiedenen Gründen kaum Möglichkeit zu einem individuellen Dialog haben, fördert den offenen Umgang in einer vielfältigen Gesellschaft und ein grundlegendes Bewusstsein für Toleranz und Menschenrechte“, so Sabine Reek-Petersen weiter.

Die „Ausleihe“ deckt eine große Themenvielfalt ab:

- „Spagat - Leben und Arbeiten mit einem Kind mit Behinderung.“
- „Behindert und queer ... ja und!“
- „Wir alten Schwabacher:innen haben viel zu erzählen.“
- „Kontaktabbruch, wie kann es gemeinsam weiter gehen?“
- „Ehrenamt ... Lust und Frust.“ - „Pech gehabt – mit Schulterbruch im Rolli – und nun?“
- „Diabetes und blind – engagiert



Wie fühlt sich das an? Beim „Mitmach-Tag“ im Oktober konnte man sich mit Spezialbrille und Langstock in die Lage von Menschen mit Sehbehinderung versetzen.

bis ins hohe Alter.“

Dieses offene Veranstaltungsformat der „Lebendigen Bücherei“ ist auf eine dänische Jugendinitiative zurückzuführen. Seit 2003 wird das Konzept vom Europarat beworben.

Eine Anmeldung ist dafür nicht nötig. „Man kann auch einfach die Mittagspause oder den Einkauf in der Innenstadt für eine kleine Pause mit Kaffee, Tee und belegten Brötchen nutzen“, sagt Sabine Reek-Petersen.

Viele Betroffene

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Schwabach ist seit 2016 zudem „Inklusionsbeauftragte“.

Kürzlich hat sie zusammen mit Angelika Majchrzak-Rummel, der Vorsitzenden des „Runden Tisches Inklusion“, ihre Arbeit im Stadtratsausschuss für Jugend, Soziales und Senioren vorgestellt.

Wie wichtig das Thema ist, zeigt eine Zahl: „In Schwabach leben 4445 Menschen mit einem mindestens 50-prozentigen Grad der Behinderung. Das sind 10,8 Prozent der Bevölkerung“, rechnete Sabine Reek-Petersen vor. Um deren Interessen etwa in Sachen Barrierefreiheit stärker zu berücksichtigen, hatte der Stadtrat 2016 die neue Position mit einem Umfang von fünf Wochenstunden

geschaffen.

„Am Anfang dachte ich: Gibst ein bisschen Impulse und gut ist's“, blickte Sabine Reek-Petersen zurück. Aber so einfach sei es eben nicht. Oft stelle sich bei guten Ideen die „Machtfrage“, fügte sie launig hinzu: „Wer macht's?“ Und dafür seien die nur fünf Stunden „nicht wirklich ausreichend“.

„Vorbildlich eingebunden“

Umso wichtiger sei die ehrenamtliche Unterstützung durch den Runde Tisch Inklusion, insbesondere durch deren Gründerinnen Angelika Majchrzak-Rummel und Simone

Bald. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt sei sehr gut.

„Barrierefreiheit ist mehr als Rampen für Rollstühle“, betonte Sabine Reek-Petersen. Vielmehr gehe es darum, auch bei wichtigen Weichenstellungen wie etwa dem Mobilitätskonzept und großen Bauvorhaben wie dem Hallenbad oder der Neugestaltung des Schillerplatzes auch die Sicht der Menschen mit Behinderung einzubringen. „Besonders erfreulich ist, dass wir frühzeitig eingebunden werden. Das kann ich nur ganz groß loben“, hob Angelika Majchrzak-Rummel hervor. „Das ist wirklich vorbildlich in Schwabach“, bekräftigte Sabine Reek-Petersen.

Nur so seien konkrete Verbesserungen im Alltag der Menschen mit Handicap möglich. „Wir haben schon viel erreicht“, zog Sabine Reek-Petersen eine sehr positive Zwischenbilanz. Ein Beispiel kann sich hören lassen: die neue mobile Induktionsanlage im Markgrafensaal für Menschen mit Hörbehinderung. „Die ist ein echter Meilenstein“, so Sabine Reek-Petersen.

„Auf sehr gutem Weg“

Der Blick nach vorne: „Wir bleiben an den Themen dran“, sagte Angelika Majchrzak-Rummel. Verstärkt in den Blick nehmen will der Runde Tisch Inklusion beispielsweise inklusive Freizeitangebote von Vereinen. Darüber ist ein Gespräch mit Helmut Gruhn vom Stadtverband geplant.

Ein Schwerpunkt bleibt die Öffentlichkeitsarbeit. Der Runde Tisch Inklusion wird bei Schwabachs erstem „Christopher Street Day“ am 1. Juli am Marktplatz mit einem Infostand unter dem Motto „Bunt ist goldrichtig“ vertreten sein. Eine Art Auftakt der Veranstaltungen 2023 ist die heutige „Lebendige Bücherei“.

„Wir sind auf einem guten Weg“, betonten Sabine Reek-Petersen und Angelika Majchrzak-Rummel. Dritte Bürgermeisterin Petra Novotny (Grüne), die auch kommunale Beauftragte für Menschen mit Behinderung ist, und Sprecherinnen und Sprecher aller Fraktionen sicherten weitere Unterstützung zu.